



HARMONISCHES DUO: Ulrike Payer (Flügel) und Paul Erb (Violine) boten beim Neujahrskonzert im Kammermusiksaal des Schlosses ein instrumentales Programm der Extraklasse. Foto: Stock

Temperament und musikalische Reife

Neujahrskonzert des Kiwanis Clubs Bruchsal zugunsten der Sommerferienschule

Bei seinem traditionellen Neujahrskonzert hatte der Kiwanis Club Bruchsal zu einer „Soirée musicale“ im Kammermusiksaal des Bruchsaler Schlosses eingeladen. Der Abend stand im Zeichen französischer Komponisten, doch zur Einleitung hatte das Duo Ulrike Payer (Flügel) und Paul Erb (Violine) Wolfgang Amadeus Mozart ausgesucht mit einer Sonate für Violine und Klavier in einem Saal, in dem vielleicht Mozart zu seinen Lebzeiten schon musiziert hat.

Junges Temperament an der Violine – Paul Erb ist Jahrgang 1999 – vereinte sich dabei mit musikalischer Reife und Erfahrung bei Ulrike Payer an den Tasten. Die beiden harmonierten hervorragend und boten ein instrumentales Programm der Extraklasse. Der Lohn war lang anhaltender Applaus nach jedem Stück und „Standing Ovations“ am Schluss des Konzertes. Den ersten Teil prägte eine harmonische Sonate von Mozart mit den Sätzen Largo, Allegro, Andante und Allegretto. Dem stellten

die beiden Olivier Messiaen gegenüber, „Quatuor pour la fin du temps – Quartett zum Ende der Zeit“ mit dramatischen Dissonanzen. In beiden Stücken arbeiteten sie den Charakter der Sätze intensiv heraus und ließen die Zuhörer die Kompositionen miterleben. Bei den „Variationen zum Ende der Zeit“ begannen sie leise, ruhig und getragen. Sie steigerten die Dramatik in ihrem Spiel bis zum schrillen, aber auch strahlenden Ende der Zeit. Dies gelang ihnen durch ihr kreatives und variantenreiches Spiel auf dem Klavier und der Violine.

Ulrike Payer ist Preisträgerin zahlreicher internationaler Wettbewerbe und hat schon in vielen renommierten Orchestern und Ensembles gespielt. Sie war eine kongeniale Partnerin für Paul Erb. Dieser hat mit erst 19 Jahren bereits eine außergewöhnliche musikalische Reife gewonnen. Sein Geigenspiel, seine Spieltechnik schufen eine berauschende Klangwelt im Spiegelsaal. Bemerkenswert wie die beiden einen

Blues-Satz in der Sonate von Maurice Ravel interpretierten, akzentuiert und transparent. Gleich darauf lautete die Satzangabe „Perpetuum mobile“, dem sie gekonnt einen technisch gleichförmigen Klang gaben. Das „hämmernde“ Piano unter den fliegenden Fingern von Ulrike Payer gab hierbei den Ton an. Mit Jean-Marie Leclair kam noch einmal ein Komponist aus dem 18. Jahrhundert hinzu, bevor sie zum Schluss ihres Programms mit der „Tzigane-Rhapsodie, Zigeuner-Rhapsodie“ von Maurice Ravel die „Seele des fahrenden Volkes“ aufgriffen. Befreit und gelöst spielten sie nach dem offiziellen Ende des Konzertes noch „Milord“ von Edith Piaf als mitreißende Zugabe.

„Den Erlös des Konzertes verwendet der Kiwanis Club für seine Sommerferienschule – ein ganzheitlich pädagogisch-wissenschaftliches Konzept, das Kindern hilft, Gelerntes zu wiederholen“, so Martin Gauß, Präsident des Kiwanis Clubs Bruchsal. Martin Stock